



gebung des Orients jenseits der Elbe an die conservative Partei, die eine unerwünschte Folge eines solchen Wahlartikels sei, habe die Nationalliberalen in der empfindlichsten Weise in der Freiheit ihrer Bewegung gehindert. Ihnen könne es nur recht sein, wenn die „Kreuzzeitung“ helfe, ihnen die Freiheit der Bewegung zurückzugeben. Daß ein dauerndes Wahlartikels überhaupt nicht bestehe, sondern ein dauerndes Wahlartikels nur für die einmalige bei den vorigen Reichstagswahlen herrschende Situation abgeschlossen worden wäre, sei eine von allen Seiten anerkannte Thatsache. Gleichwohl ist die National. Corresp. der Meinung, daß unter den heutigen Verhältnissen ein möglichst enges Zusammengehen mit den gemäßigt conservativen Richtungen geboten und wünschenswert sei. Wenn aber wirklich die „Kreuzzeitung“ mit ihren fortgesetzten Herausforderungen, Verunglimpfungen und böswilligen Unterstellungen gegen die Nationalliberalen die Meinung der ganzen conservativen Partei auszusprechen sollte, so sei es jenen auch recht, wenn einmal bei den bevorstehenden Wahlen die Kräfte gemessen würden und die Probe gemacht werde, wer mehr bei dem Zusammengehen gewinne, die Conservativen oder die Nationalliberalen.

\* Es wird der „Nat. Ztg.“ beklagt, daß der Gedanke, für den Herbst die Krönung anzunehmen, aufgegeben sei. In erster Reihe hat dazu der große Einbruch veranlaßt, welchen vermöge der nicht vorhergesehenen Theilnahme der Bundesstaaten die Reichstagsöffnung überall hervorgerufen hat. Mit Recht wird angenommen, daß nach dieser Fehlschick eine Krönung wie ein verpöbtes punitives Nachspiel erscheinen würde. Anders lautet dagegen eine Mitteilung des „Berliner Tageblatts“:

„Die Krönung Kaiser Wilhelms als König von Preußen wird am 18. October dieses Jahres in Königsberg erfolgen. Von einem Geschäftsmann, wie die National-Zeitung schrieb, ist jedoch niemals die Rede gewesen. Kaiser Wilhelm II. wird sich vielmehr nach dem Vorbilde seiner Vorfahren, König Friedrichs I. und Königin Wilhelms I., erst selbst und alsdann seine Gemahlin, die Kaiserin Augusta Wilhelmina krönen. Ebenso ist die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß nämlich der Kronprinz Kaiser Wilhelms eine größere Zahl von Standesbeschlüssen, Beerdigungen und Auszeichnungen bevorzöge, nicht zutreffend. Wenn auch diese oder jene Standeserhöhung, Beförderung und Auszeichnung zur Zeit in Aussicht genommen ist, und wohl demnach erfolgen wird, so wird eine größere Reihe von Standesbeschlüssen z. B. doch erst nach der Krönung am 18. October d. J. erfolgen und bestimmt gegeben werden.“

\* Die „Nat. Ztg.“ glaubt, daß bei der gefrigen Unterredung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck die letzten Beschlüsse über die Zusammenkunft mit dem Kaiser gefaßt worden sind. Als wahrscheinlichster Zeitpunkt dafür gelten die Tage vom 10. bis 15. Juli. Der Ort der Begegnung und der Weg, welchen Kaiser Wilhelm nehmen wird, steht noch nicht fest. In Kiel bringt man die Jüdenspille der Nacht „Hohenzollern“ damit in Verbindung, daß der Senec gewicht werden solle.

In Bezug auf die angekündigte Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Kaiser von Oesterreich will die polnische „Reforma“ wissen, es würde sich dabei um einen Besuch zur Beglückwünschung des Kaisers Franz Josef aus Anlaß seines 40jährigen Regierungsjubiläums handeln.

Der „Frankf. Ztg.“ zufolge soll der Kaiser im September dem Münchener Hofe einen Besuch abzustatten beabsichtigen.

\* Die Wiederbesetzung des Ministeriums des Innern ist, wie man hört, auf unbestimmte Zeit vertagt, und es dürften Wochen und Monate vergehen, bis das

gegenwärtige Provisorium einer endgültigen Besetzung Platz macht. Ein zwingender Anlaß, einen neuen Minister als bald zu ernennen, liegt allerdings nicht vor. Auch die unmittelbar bevorstehende Abreise des Reichstagsleiters zu hermonastischem Urlaub scheint darauf hinzuweisen, daß jetzt eine längere Unterbrechung im politischen Leben eintritt.

\* Einen Begriff von dem imponanten Eindruck, den die Reichstagsöffnung auf fremdländische, namentlich auch auf französische Beobachter hervorgebracht hat, erhält man aus dem Berliner Bericht des Pariser „Figaro“, welcher das Hauptgewicht auf jenen feierlichen Vorgang, als einer großartigen Manifestation der monarchischen Gefinnung des preussisch-deutschen Volkes, legt.

„Wenn es“, so beginnt der „Figaro“-Korrespondent, „hienieden noch einen Menschen gäbe, welcher an der Volksherrschaft zweifelt, deren sich Kaiser Wilhelm II. in seiner Hauptstadt und in seinem Parlament erweist, so hätte ich ihn während der beiden letzten Tage hier (in Berlin) haben mögen, und er wäre überzeugt gewesen. Ich erkläre nicht ich will nicht von dem, was ich seit meiner Ankunft in Berlin sehe, erklären: ich stelle einfach fest, und das genügt. Dann, zu der Schließung des besetzten Empfangs übergehend, den die Bevölkerung am Sonntag Abend den von Charlottenburg her in das Brandenburger Thor einströmenden Majestäten bereitet, mit der Französisch aus: „Es ist entschieden nicht schwer, König von Preußen zu sein!“ Nicht minder schwer nämlich ist ihm auch, Deutscher Kaiser zu sein, nach den Vorlesungen im Reichstage zu urteilen. Der Reichstagsführer schildert jedoch die Physiognomie der so glänzenden Versammlung im Weissen Saale des königlichen Schlosses, die Bracht der Uniformen, den großartigen Effect der Reichstagsfeier, läßt den Wortlaut der Rede folgen und, nachdem er konstatiert hat, daß die Verlesung während der Dauer der Rede des Kaisers „wie versteinert“ war, fährt er fort:

„Aber hernach! Die Begeisterung brach von Neuem und noch stärker los. Ich sah alte Herren mit weißen Härten, welche heftig Tränen vergossen. Ja, der Herzog, das war der Herzog, den sie auf dem Throne sehen wollten, das war die Sprache, die sie hören wollten. Und als der Herrscher den Saal verließ, da konnte die Begeisterung seine Grenzen mehr und die paar fortgeschrittenen und demotivierten Abgeordneten, welche die Reichstagsarbeiten nur sehr unvollkommen verstanden, verstanden unter der Menge der Beifahrer.“

Und drängen er verdoppelte sich der Jubel: man jauchzte jedem Ginzeln zu. So, entschieden: dieses Volk ist nicht wie andere, und jedes Volk trägt im Herzen schimmernd einen Gedanken. Was uns betrifft, so werden wir den Schluß der Cerimonie mit gereiztem Herzen.“

Die Abjagung der Antwortadresse giebt dem Franzosen aus neue zu denken: „Wie man sieht — so sichtlich er — berührt hier eine eigene Art parlamentarisch zu sein; man kennt nur Eins: die Disziplin! Und darin besteht die Kraft des Deutschen Reichs. Vergessen wir das in Frankreich niemals.“

\* In der gefrigen Sitzung des französischen Senats richtete Marcou (radikal) an den Justizminister eine Interpellation, in welcher er mittheilte, daß der Maire von Carcassonne, der wegen Wahlfälschungen zu einer einmonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt worden wäre, sich gegen die Verhaftung habe wehren lassen, und der Substitut in Carcassonne die Verhaftung nicht vollzogen hätte. Der Substitut antwortete, daß der Maire krank gewesen sei. Das Substitut, so weitestgehend gewesen und habe die Verhaftung verdient. Der ehemalige Polizeipräsident Leon Renault machte dem Minister heftige Vorwürfe, daß er einen richterlichen Beamten bestrafe, welcher nur seine Pflicht getan habe, und sprach sich weit-

er missbilligend darüber aus, daß der Minister den Präsen in Schutz nehme, der doch Beziehungen zu dem wahren Missethäter unterhalte. Der Minister antwortete, daß er nach einer einstimmigen Tagesordnung in welcher ausgedrückt wird über die Verhaftung eines Beamten, der das Gesetz habe ausführen lassen, und daß die Verhaftung gescheit habe. (Lang anbahnen der ...)

Legimischen Gasgeschäfte. Wir wir aus dem „Reichsanzeiger“ ersehen, hat der bekannte Ingenieur Franz Stebens in Mainz, dessen selbstthätige Feuerwaffen auch bei den deutschen Behörden der höchsten Verfassung angewendet und im Patentamt öffentlich ausgestellt sind.

Es handelt sich um die Verbesserung der namentlich in Afrika in den letzten Jahren zur Anwendung gekommenen sogenannten „Dynamit-Geschütze“, d. h. solcher Geschütze, in welchen die Explosivstoffe durch Sodawasser (Schwefelsäure mit z. B. geladenen schweren Geschütze) verdrängt, zu deren Verdrängen bisher comprimirt Luft verwendet worden ist. Da diese Geschütze, um eine ausdehnende Anspannungsfähigkeit der Geschütze zu erzielen, etwa 12 Meter lang sein mußten, auch einer sehr stark comprimierten Luftdruck bedurften, so hat Stebens zur Vereinfachung dieser die praktische Verwendbarkeit der Dynamit-Geschütze beibehaltenden Leichte als Treibkraft ein zur Explosion bringendes Gemenge aus Gas mit Luft, also das bei den bekannten Gasmaschinen und Petroleum-Motoren angewendete Verfahren zur Anwendung gebracht. Und zwar wird für das Gasgemisch eine Mischung von gewöhnlicher Luft und flüchtigem Petroleum oder anderem Kohlenwasserstoff oder brennbarem Gas, wie beispielsweise eine Mischung von Gasolin und gereinigter Luft verwendet, das gerade genug Gasstoff enthält, um die Luft zu entzünden, und den Wasserstoff des Kohlenwasserstoffes in Wasser und den Kohlenstoff in gasförmige Kohlenwasserstoffe umzuwandeln. Diese Mischung gestattet die Anwendung eines Druckes, der etwa der Hälfte des bei den Dynamitgeschützen erforderten Druckes entspricht.

### Telegraphische Nachrichten.

Stolz, 29. Juni. Das hiesige Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Die Betriebsführung durch Sodawasser zwischen Hammelstein und Wärenwalde ist befristet und wird der gemeinsamen Verwaltung der Staats-Regulirungs-Kommission am 29. d. Mts. mit den Zügen 629 und 632 wieder aufgenommen.

Bonn, 29. Juni. Der Nationalrat und der Reichsrath genehmigten die Uebereinkunft mit dem Vatikan betreffend den Ankauf des Kantons Tessin an die Döyle, ebenso wurde der Vertrag mit Italien über die gegenseitige Zulassung von den an der Grenze wohnenden Weizenanbauern angenommen. Morgen findet der Schluß der Session statt.

Christiania, 29. Juni. Der Reichstag des Storting, Steen, beantragte ein Mißtrauensvotum gegen das jetzige Ministerium. Wahrscheinlich finden die Verhandlungen darüber am Sonnabend statt.

Moskau, 29. Juni. Das neue Brauereiwesenrecht ist heute durch Ausführlingsbestimmungen vollzogen worden.

Paris, 29. Juni. Der Minister des Auswärtigen Goblet stiftete Nachmittag dem General v. Alvensleben einen Besuch ab. Letzterer ist morgen am Diner bei dem deutschen Botschafter geladen und wird Sonntag nach Berlin zurückziehen.

Petersburg, 29. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin haben gestern im Palais zu Peterhof ein Galadiner, zu welchem General v. Alvensleben, dessen Adjutant Graf v. Goltz, Graf von Bourlès, der Militär-Bevollmächtigte Oberst v. Willmann und die übrigen Mitglieder der deutschen Botschaft geladen waren.

Petersburg, 29. Juni. Der Oberprokurator des heiligen Synodus Bortzenowitsch hat gestern eine Rede gehalten, nach Abschluß angetreten und bleibt vier Monate im Ausland. Dem „Gosudarinn“ zufolge wird derselbe nur auf kurze Zeit seinen Aufenthalt in Auslande unterbrechen, um sich nach dem zur Rückkehr zu begeben.

Petersburg, 29. Juni. Generalmajor Graf Schellenberg überreichte heute Mittag in feierlicher Audienz dem Könige ein Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, in welchem

in Bernsteinwaren machenden Vorkänder, werde in ein hinter dem grill-roten gelegenes, aber nur von der Haupthalle erreichbares Compartment gezogen und befände sich einer Gesellschaft japanischer Handwerker gegenüber. Was aber, um des Himmels willen, hat Japan in England zu suchen? Reichsrechtliche Frage! Brüssel's Weltausstellung ist eigener Art. Ihre Extrapremien sind nichts weniger denn eigene Leute, sondern Weltbürger, denen ein Pflichten daran gelegen, die verschiedenen Nationen unterwürdig neben einander wohnen zu lassen. In der deutschen Abtheilung z. B. sieht man sich einige sommerhafte Klänge, in dem feilhaltenden Pfando-Kümmelstücken, falsche Maroccamer und nachgemachte Zinunen an, indeß sich — um die verwunderliche Angelegenheit auszugleichen — Deutsche in der Ausstellung sämtlichen Sectionen zwischen Belgien und sonstigen verlässlichen Leuten einmischen. Daß alle fometartigen Herrschaften zur Genehmigung der geschätzten Beschäftigung Haare lassen mußten, diene dem Leser zur Veranschaulichung.

Eine Perle seines Geschlechtes ist ein Gentleman, welcher für Welt Silhouetten auszeichnet. Er macht seine Sache vortrefflich, gehört aber nicht in Brüssel's Weltausstellung, sondern auf englische Jahrmärkte. „Der Künstler“ haßt mich, diemal ich mich gewagt, mein edles Profil copiren zu lassen. Öffentlich entwickelt sich die betrübliche Angelegenheit nicht zu einem casus belli zwischen Britanni und Deutschen.

Unweit des Silhouetten befindet sich die Koto-Exhibition. Koto ist amerikanischer Ursprunges und hat die Eigenschaft, das Haar zu kräuteln. Der Aussteller demonstirt ad oculos. Für mehr oder weniger junge Mädchen präsentiren sich den Blicken. Ihre aufgelösten Hauptpaar ist gefüllt mit der Krümmung. Die Koto-Exhibition ist sehr lebenswerth; noch nie in meinem Leben erblickte ich auf kleiner Grundfläche fünf hübschere Frauenzimmer. Dieselben ausfindig zu machen, muß dem Aussteller tollstosse Mühe verursacht haben.

In Sinima haben noch nicht ganz 200 Aussteller zu erscheinen sich erforderlich erachtet. Der 119 Seiten umfassende englische Katalog — nur 48 seiner Seiten beschäftigen sich mit der Ausstellung selbst — führt aller-

dings der Exhhibitoren 261 auf, doch hat genaues Nachschauen mich überzeugt, derselben seien nur 199 vorhanden.

Ich war thöricht genug, die hiesige Expositio ernsthaft zu nehmen und dieselbe als ein in jeder Beziehung gewappneter Mann aufzunehmen. Ausgerüstet mit den Katalogen der Weltausstellungen zu Wien 1873, Philadelphia 1876 und Paris 1878, sowie mit einer achtbaren Collection einschlägiger Fachwerke, hegte ich die Absicht, nur hin und wieder unterhaltende Zeilettens, im Uebrigen aber beherrschende Aufsätze über den gegenwärtigen Stand der Industrien aller Länder verfaßen zu wollen. Ein zweifelhaftes Verweilen in Brüssel's Exhhibition ließ mich erkennen, an eine sachgemäße schriftstellerische Verhandlung dieser Schau sei nicht zu denken.

Englands Ausstellung diene dazu, die meine Anstalt beweislich zu bezeugen. Ohne einen Catalog früherer Weltausstellungen in Verwendung zu nehmen, konstatire ich — meinen Gedächtnisse vertrauen — das Fehlen fast aller Weltkräften in derselben, klipp und klar erörternd, es sei für den kundigen Mann keine unauflösbare Aufgabe, die hier vorgeführten Produkte englischen Gewerbetreibendes u. s. w. innerhalb 8 Tagen in London, Dublin und Coburg zusammen zu trommeln. Ja, ich verpflichte mich, während dieser einen Woche eine Schau möglich zu machen, welche Englands Industrie-Thätigkeit zur Ehre gereicht, indeß das in hiesigen Internationalen Wettstreite Vorgeführte für dieselbe blamabel sein würde, sofern dasselbe nicht privater, sondern staatlicher Natur wäre.

Der vereinigten drei Königreiche Berg- und Hüttenwesen steht bekanntlich auf höchster Stufe, eine Thatsache, welche in seiner Ausstellung Niemand zu erkennen im Stande. Seine chemische Industrie wird einzig und allein von der deutschen übertroffen, wiederum ein Faktum, für dessen Illustration nur in mangelfähiger Weise Sorge getragen ist. Mit seiner Glaswaren, Porzellanen und Erzeugnissen der Steinzeug-Industrie erzieht es auf allen Weltmärkten, mit den gefährlichsten seiner Concurrenten erfolgreich wetteifernd, ohne für erforderlich erachtet zu haben, in hiesiger Schau hierfür Beweis zu erbringen. Seine Textil-Industrie ist die am meisten entwickelte aller

Länder; in Brüssel's Expositio wird dieselbe durch ca. 20 Firmen in einer Manier vertreten, welche nur Nichtwissen zu imponiren läßt. Englische Juweliere erzeut sich, so vieler Ausstattung und künstlerischer Arbeit wegen, Weltrenomee, eine Thatsache, für welche hierseits absolut nicht eingetretten wird. Wo fin Gllington, Hunt und Boswell, wo Arncliffe, Hancock und Andere? Sie fehlen, wie alle die Fabrikanten fehlen, so England zu dem Ruhme verhalten, außerordentlich solide Möbel zu produciren. Die wenigen Firmen, welche im „Internationalen Wettstreite“ britischer Schreiner können repräsentiren, entbehren der Fähigkeit, ein nur schwaches Bild von dem Stande dieses Industriezweiges zu geben. Die vorgeführten Spiel- und Kurzwaren sind nicht des Erwähnens werth, und was in Angelegenheiten des Buchhandels und der Druckereie getreten wird, ist durchaus unzureichend. Wie man nicht aus Erfahrung, der Worte nicht zu den ersten Buchkonventionen der Erde und lege großen Werth auf geschmackvolle Ausstattung und soliden Einband seiner Druckwerke, angesichts seiner Exhhibition könnte man des Glaubens werden, er stehe mit Montenegro in einer Bildungsstufe. Stahl- und Kupferische stellt nur die bekannte Firma W. Agnew und Sons aus. Dieselben sind, was Ausführlings anlangt, vorzüglich; die Schweiz dagegen vermögen einen gefunden Geschmacks nicht immer zu behagen, weil hier zu da jene verblümmende Judenthätigkeit zum Durchbruch gelangt, welche Briten Gefäß nennen. Daß die Uhren-Industrie in Englands Abtheilung vertreten sei, wage ich nicht zu behaupten, magen ich weder die Erzeugnisse von Dent, noch diejenigen von Bennet, noch überhaupt einen einzigen Zeitmesser entdeckte die große Uhr abgerechnet, welche über einem der Eingänge befindlich und mit einem, nicht überflüssigen Glockenwerke in Verbindung steht. Die Industrien, denen Herstellung von Blattmetall und Bronzearbeiten, Spiegel- und Spiegelgläsern, Galanterie-Waaren und Musik-Instrumenten obliegt, sind beinahe gar nicht vertreten. Dagegen marschiren ganze Kolonnen Whisches, Tricyles und Tandems auf, in besangenen Gemüthern den Bekanten wehnd, jeder dritte Engländer bedürfe irgend eines Stahltrikes. Messerwaren sind vorhanden und mit Robe zu besetzen.



Seitens einer auswärtigen Sparkasse sollen gegen **1a Hypothek** auf hiesige Hausgrundstücke

**2 Millionen Mark à 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> %**

in Posten nicht unter **Mk. 50000** — ausgeteilt werden. Nähere Auskunft ertheilt

**M. Oberlaender, Bank-Commission, Comptoir: Kaulenberg I.**



**Hängematten**

für Kinder und Erwachsene

von 1,50 Mark an empfiehlt

**39. Albin Hentze, 39.**  
Schmerstraße

**Zur Reisesaison**

empfehle:

**Reisekoffer**



in Leder, Wachstuch, Drell von 2,50 Mark an.

**Reisehandtaschen**

für Herren u. Damen von 2 Mk. an.

**Umhängetaschen!**

**Reisetaschen!**

**Bücheretaschen!**

**Reise-Convirtaschen!**

**Reise-Waschrollen!**

**compl. Reiseecessaires?**

**Feldtaschen!**

**Blaidriemen**

von 40 Pfg. an sowie

sämmtliche Reiseartikel.

**Billigste Bezugsquelle**

**39. Albin Hentze, 39.**  
Schmerstraße

(Eingefandt)

Durch Gebrauch des berühmten

**Ringelhardt-Glückner'schen**

**Bund- und Geißelplasters** sind die

Unterzeichneten von verschiedenen

Krankheiten geheilt worden:

Schneidermeister **Louis Kövel** von

Rheumatismus;

Wittwe **Christiane Ritter** von

einer Kopfschmerz;

**Martin Ritter** d. einem linken Fuße;

**Wilhelm Felix** von Schmerzen

unter n Fußsohlen;

**Emilie Bollert** von einem dicken

Fuße;

**Wilhelmine Hunger** von Rheu-

matismus im Arme;

**Friederike Lehmann** von einer

bösen Nase;

**Friedrich Lehmann** von einem

dicken Halse;

**Friedrich Friedrich** v. Flechten

Schuhmachermeister **Hähle** v. Blut-

schleier (Karbunkel);

**Louise Siersleben** von Gicht-

Reißen;

**Karoline Pfeiffer** von Reußen

am Arme;

(sämmtlich wohnhaft in Trebnitz bei

Cönnern).

Daß vorstehende Unterschriften der

**Wahrheit** gemäß sind, bezeugt

hierdurch

**Trebnitz** bei Cönnern a. S.  
(L. S.) **Die Ortsbehörde.**  
Brüchert.

\*) Mit Schutzmarke auf den

Schachteln zu beziehen à 25 u. 50

Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) aus den

bekanntesten Apotheken. Atteste

liegen dabeist aus.

NB. Bitte genau auf obige Schutz-

marke zu achten.

1 birten. Sopha ist billig zu verkaufen.

ll. Ulrichstraße 23.

**Ernst Haassengier,**  
Bank- und Wechselgeschäft,  
Halle a. d. S., große Steinstraße Nr. 10,  
empfiehlt seine Dienste für alle bankgeschäftlichen Transaktionen, u. A. für  
**Ein- u. Verkauf v. Staatspapieren, Actien u. Oblig. zc.**  
**Einlösung von Coupons,** für Capitalisten speisenfrei.  
**Conto-Current-Verkehr.**  
**Discountirung guter Wechsel — Incasso.**  
**Vorschüsse auf Hypothekendocumente u. Effecten.**  
**Verzinsung von** 6 Monat Kündigung, 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> % p. a.  
**Baar-Einlagen.** 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> % p. a.  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % p. a.  
**Couponsbesorgung — Verlosungscontrole.**  
**Ausschreibungen und Ueberweisungen auf das Ausland.**  
**Hypotheken-Verkehr**  
von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % auf Acker-Hypothek,  
von 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> % auf Stadt-Hypothek.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir den **Allein-**  
verkauf unserer mit Schutzmarken des kgl. ungar. Handels-  
Ministeriums versehenen Glasweine für Halle und Um-  
gegend den Herren  
**Schulze & Birner,**  
Halle,  
übertragen haben.  
Der Verkauf der Weine erfolgt zu bestimmten, laut  
amtlichem Tarif festgesetzten Preisen.  
Berlin,  
Breslau, } im Juli 1887.  
**Königlich ungar. Landes-Central-Musterkeller.**  
Mit Bezug auf obige Anzeige beehren wir uns unser stets reichhaltiges  
Lager in **rothen und weissen Ungarweinen** des kgl. ungar.  
**Landes-Central-Musterkellers** geneigter Beachtung zu empfehlen.  
Der **königl. ungar. Landes-Central-Musterkeller** steht  
mit den hervorragenden Produzenten der zur ungarischen Krone gehörigen Län-  
der in Verbindung und wird ihm aus allen Gegenden das beste Produkt in zwei-  
felloser Echtheit zur Verfügung gestellt.  
Preislisten versenden gratis und franco.  
**Schulze & Birner, Halle a. S.,**  
Rathhausgasse und Kl. Steinstrassen-Ecke,  
neben dem königlichen Amtsgericht.  
Verkaufsstelle zu gleichen amtlich festgesetzten Preisen bei Herrn **R. O.**  
**Daniel, Friedrichsplatz.**

**Halle'sche Mineralwasser-Fabrik**  
(ältestes u. größtes Geschäft hier am Platze — gegründet 1862)  
von  
**Carl Schondorf,**  
Halle a. S., Gr. Sandberg 13a, nahe am Markt,  
empfiehlt täglich frische Zallung  
**Selters- und Sodawasser**  
sowie sämtliche **moussirende Limonaden.**  
Bestellungen jeder Größe nach hier und auswärts sowie ab Fabrik  
werden prompt und frei ins Haus ausgeführt.  
Niederlagen bei Hrn. Kaufm. **Friedr. Ströfer, Köpfein,**  
**B. Matthäus, Langhüdt,**  
**J. C. Pötzsch, Sandberg.**  
Von Montag früh ab stehen seine fetten sowie große  
und kleine **Futterschweine** (halbengl.)  
zum Verkauf bei  
**Carl Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 65.**

Wir empfehlen allen Interessenten unsere  
**Galvanoplastische Anstalt.**  
**Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei und Lithogr. Anstalt.**

Für den redaktionellen und Interatenthell verantwortlich **Karl Mündel** in Halle. — Bildliche Buchdrucker (R. Metzmann) in Halle.  
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

**Vater Rhein**  
gr. Märkerstrasse 14  
(Fernsprech-Anschluss 169)  
empfiehlt täglich  
**Frische Erdbeer-Towle**  
in bekannter Quantität.  
**pr. Oederkrebse und**  
**Helgoländ. Hummern.**  
**Diners** von à **M. 1,50** an.  
von 1 bis 4 Uhr.  
**Speisen à la carte** zu jeder Tageszeit  
Reservirte Zimmer.  
Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

**Brennholz**  
in Fuhren und Körben, sowie Ganz-  
spähne verkaufen  
**Schatz & Nordmann,**  
Mansfeldstraße.

**Um Schirme für die**  
**Ferien-Colonie**  
bittet  
**Louis Sachs,**  
gr. Ulrichstraße 24.

Das Grundstück **Neue Promenade 10**  
u. gr. **Braunhausgasse 9** ist zu verkan-  
fen. 1. Etage zu vermieten, auch  
großer Saal zu stillen Zwecken.

**18 Jahrgänge Gartenlaube**  
(1869—1886), gebunden und gut erhalten,  
sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die  
Expedition dieses Blattes.

Ein wenig gebrauchter feiner Kinderstuh-  
gen zu verl. Schmeißer, 10, i. Seifengäßch.

**1 Sopha**  
neu, verkauft billig  
gr. Steinstraße 32a  
Sof. II.

Betragene Herren- u. Damenachen f.  
Hrn. **Hohmann, ll. Ulrichstr. 1 b** part.

**Halle. Prinz Carl! Halle.**

Die beliebten  
**Leipziger Sänger!**  
unter **Direktion v. Rob. Engelhardt**  
eröffnen vom 4. Juli ab einen Cyclus von  
**Humoristischen Soireen!**

Dieselben sind 14 Tage lang im Fürsten-  
hof zu Magdeburg und 14 Tage lang im  
Saalbau zu Braunschweig mit großem Beif-  
fall aufgetreten und bringen ein ganz neues  
Repertoir von Solo- und Ensembles-Num-  
mern mit. Die Soireen finden statt: am 4.  
5. 8. 11. und 12. Juli. Entree 50 Pfg.  
Allets im Vorverkauf à Stück 40 Pfg. sind  
in den Cigarrenhandlungen der Herren  
**Steinbrecher & Jasper Markt 1, C. H.**  
**Spielring Leipzigstraße und Max Stöge**  
gr. Ulrichstr. 3 und Leipzigstr. 59 zu haben.

**Alles Nähere die Tageszettel.**

**„Paradies“**  
Sonntag den 1. Juli  
Spektakel  
**C. Meissner.**

**Männer-Viedertafel.**  
Morgen Sonntag 1. Juli früh 6 Uhr  
**Früh-Viedertafel**  
(im Paradies.)

**Victoria-Theater.**  
Sonntag den 1. Juli 1888.  
Gastspiel von **Robert de Bruyn.**  
Unser **Otto.**  
Große Fosse mit Gesang in 4 Akten.  
Montag den 2. Juli 1888.  
Benefiz für **Hugo Fischer.**  
Muttersegen.

**Sterzu 2 Beilagen u.**

